

HAUSHALTSBERATUNGEN IN EISLINGEN Die Gemeinderatsfraktionen freuen sich über die sprudelnden Steuereinnahmen, warnen aber vor einem Konjunkturunbruch und der wachsenden Verschuldung der Stadt.

FREIE WÄHLER

Eckehard Wöller: Der FW-Fraktionschef sieht hohe finanzielle Risiken. Zur Finanzierung der Großprojekte würden die Rücklagen aufgebraucht, bald sei die selbst gesetzte Schuldengrenze von zehn Millionen Euro fast erreicht. Ausgaben sollen hinterfragt, Wege der Schuldentilgung gezeigt werden. Fürs Jahrhundertprojekt Rathausbau seien die Kosten auf 15,5 Millionen Euro gewachsen. Vorerst dürften keine weiteren Großprojekte angegangen werden, auch nicht den Umbau der Hirschkreuzung und der Bau der Mühlbachtrasse. Jedoch soll die Umgestaltung der Stuttgarter Straße weiter gehen. Stadtprägende Gebäude sollen vor dem Abriss bewahrt werden. Für stark belastete Straßen soll Tempo 30 gelten. Nachdem die FW bisher Parkgebühren abgelehnt hatten, ändert sie den Kurs und fordert eine Parkraumbewirtschaftung. Die FW regen das Zusammenlegen der Jugendhäuser Talx und Nonstop an. Zumal die Miete fürs Nonstop unakzeptabel sei.



Der Rückbau der alten B 10 im Bereich des früheren Polizeireviere (re.) in Eisligen soll weiter gehen. Der Umbau der Hirschkreuzung ist umstritten. Foto: Giacinto Carlucci

Grundsteuer bleibt gleich

Mehrheit lehnt Erhöhung ab – Hunde- und Vergnügungssteuer steigen

SPD

Peter Ritz Wegen der vielen Aufgaben müssen Prioritäten gesetzt werden, fordert der Chef der SPD-Fraktion. Die Bahnunterführung müsse aufgeweitet werden, der Abriss der Überführung und der Bau der Mühlbachtrasse könne derzeit nicht finanziert werden. Um Eisligen-Süd zu revitalisieren, müsse die alte B 10 zurückgebaut und die Kreisverkehre an der Hirschkreuzung und der Mühlbachstraße hergestellt werden. Ritz will die Glücksspielszene zurückdrängen. Die S-Bahn müsse bis Süßen gehen. Die SPD fordert andere Formen der Bürgerbeteiligung, weil in der jetzigen Form selbst ernannte Experten oder Interessengruppen über die Entwicklung entscheiden würden. Für Bestattungen soll Eisligen das Modell eines Friedwaldes angehen. 2014 soll die künftige Entwicklung der Eisliger Schulen geklärt werden. Tempo 30 soll in der Innenstadt zur Regel werden. **Das Radwegkonzept des Büros VIA soll umgesetzt werden.**

Um 20 Punkte wollte die Eisliger Verwaltung den Hebesatz für die Grundsteuern A und B erhöhen. Die Mehrheit des Gemeinderats hat dies abgelehnt.

DANIEL GRUPP

Eisligen. „Die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben“ öffne sich immer weiter, beklagte der Eisliger Finanzdezernent Herbert Fitterling. Der Zuschussbedarf für Schulen, Sozialarbeit und Kinderbetreuung werde immer höher. Daher möchte Fitterling die Ertragskraft des Verwaltungshaushalts, mit dem laufende Ausgaben finanziert werden, verbessern. Die bis 2017 eingeplante Zuführungsrate unterstelle eine „relativ gute Konjunktur“,

sagte der Bürgermeister im Gemeinderat am Montagabend. Die Zuführungsrate aus dem Verwaltungsetat in den Vermögensetat trägt dazu bei, die Investitionen der Stadt, wie den Rathausbau und die Umgestaltung der Kreuzungen auf der alten B 10 zu finanzieren.

Auch die Sprecher der Fraktionen haben in ihren Reden zum Etat 2014 auf Risiken und die hohe Neuverschuldung, mit der die Kämmerei plant, hingewiesen. Die Wirtschaftslage sei unsicher und Schwankungen unterworfen, sagte Eckehard Wöller (FWV). Die Zuführungsrate sei mit 2,3 Millionen gering. Dennoch ist Wöller gegen höhere Grundsteuern. Dies habe nichts mit den Kommunalwahlen im Mai zu tun. Solange die Steuereinnahmen so sprudeln, könne man den Bür-

gern Steuererhöhungen nicht vermitteln. „Die Bürger sehen es auch so“, sagte Wöller in Richtung SPD und Grüne. „Wenn wir weniger Einnahmen haben, geht es den Bürgern auch nicht so gut“, erwiderte Heide Kottmann (SPD). „Dann treffen Steuererhöhungen die Leute doppelt.“ Man müsse die Erhöhung auch vor den Wahlen klar machen, forderte Peter Ritz (SPD). Das Argument der Verwaltung habe ihn überzeugt.

Trotz wirtschaftlich optimaler Situation erreiche die Stadt „keine vernünftige Zuführungsrate und die Schulden steigen“, sagte Holger Haas (Grüne). Er sprach von einem „Tanz auf dem Vulkan“. Er sehe keine Alternative zu einer „moderaten Erhöhung“. Manfred Strohm (CDU) lehnt höhere Grundsteuern

derzeit ab, die 160 000 Euro im Jahr gebracht hätten. „Das gehört in die Haushaltsstrukturkommission.“ Die Gruppe tagt im nächsten Jahr. Dort müsse über Einnahmen und Ausgaben gesprochen werden.

Während SPD, Grüne und OB Klaus Heiningen für die Erhöhung um 20 Punkte stimmten, lehnten Freie Wähler und CDU mit ihrer Mehrheit den Antrag ab. Einstimmig wurde die Erhöhung der Vergnügungssteuer auf Spielautomaten gebilligt. Dies soll 30 000 Euro im Jahr bringen.

Die Hundesteuer steigt um 36 auf 144 Euro für den ersten und auf 252 für jeden weiteren Hund. Halter, die mit ihrem Tier einen Befähigungsnachweis wie Begleithundeprüfung abgelegt haben, müssen die höhere Steuer nicht bezahlen.

CDU

Manfred Strohm Man werde Eisligen in nächsten zehn Jahren kaum wiedererkennen. Allerdings dürften die Projekte nur so umgesetzt werden, dass die Schuldenobergrenze eingehalten wird. Es gelte im Verwaltungsetat Sparpotenziale zu finden, anstatt Steuern zu erhöhen. Von attraktiven Steuerquoten würden Zugänge von Firmen und Familien abhängen, sagte der CDU-Sprecher. Die künftige Organisationsstruktur der Stadtverwaltung soll diskutiert werden, bevor die Raumaufteilung im neuen Rathaus festgezurrert wird. Die CDU fordert die Erweiterung der Sanitärräume der Feuerwehr, um dem Bedarf der weiblichen Mitglieder gerecht zu werden, und größere Fahrzeughallen. Krummwäldern soll schnellere Internetzugänge und einen Bolzplatz erhalten. Die Fraktion macht sich dafür stark, dass Schiller- und Silberschule Gemeinschaftsschulen werden. Die Zuständigkeit des Gemeindeverwaltungsverbands mit Salach und Ottenbach soll erweitert werden.

GRÜNE

Holger Haas Bis 2017 kalkuliert Eisligen mit Einnahmen von fünf Millionen Euro aus Grundstücksverkäufen. Dies sei nicht nachhaltig. Landschaft werde verbraucht, künftigen Generationen würden Gestaltungschancen verbaut. Dies sei eine Sauerei. Der Sprecher der Grünen sieht erhebliche Haushaltsrisiken. Im Verwaltungsetat müsse gespart werden. Die neue Rathausstiefgarage soll Parkplätze für Elektrofahrzeuge erhalten. Der Rückbau der alten B 10 müsse weiter gehen. Über den Kreisverkehr Hirschkreuzung müsse rasch entschieden werden. Für den Geschäftsbereich auf der Hauptstraße soll Tempo 20 bis 30 gelten. Die Weingartenstraße soll ein nächtliches Durchfahrverbot erhalten. Eisligen soll sich bei der Unicef um die Auszeichnung „kinderfreundliche Stadt“ bewerben. Es soll Kinderkulturtag und ein Jugendparlament geben. Das Landschaftsschutzgebiet „Täle“ soll erweitert und 2014 ein Streubstagg durchgeführt werden.